

gänzlich unbekleidet: hinter dem Spiegel hockt diesmal der Teufel, der ihr ihre eigene Schönheit verführerisch zum Bewußtsein bringen will.

In Riesenformaten sind einige Bilder gemalt, die ganze Wände bis zur Decke einnehmen. Ich nenne den „Polyphem“ und die „Kreuzigung“. Von deren Größen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn ich erwähne, daß die Wade des Polyphem — zwei Meter breit ist. Grausig sind die Themen einer Reihe anderer Bilder: „Zwei Kinder, die einem Schmetterling die Flügel verbrennen“, der „Selbstmörder“, eine „Szene aus dem Inferno“, die „Zivilisation im

XIX. Jahrhundert“, die „Rache einer Belgierin“.

Auf einem Bild „Menschliche Unersättlichkeit“ wächst einem Unglücklichen, der offenbar mit seinem Schicksal gehadert hat, eine riesige, mehrfach gekrümmte, ekelhafte Nase.

Kann es wundernehmen, daß ein Maler, der sein ganzes Leben lang in steigendem Maße grauenerregende und wahnsinnige Ideen verarbeitet hat, schließlich selbst geistiger Umnachtung verfiel?

Wer dieses Museum verläßt, der findet die alte Wahrheit bestätigt, daß oft vom Genie zum Wahnsinn nur ein Schritt ist.



Gemälde von Antoine Wiertz:
Der Brigant